

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

325 (25.11.1940)

Europäische Solidarität gegen England

Großbritannien hat ausgepielt — Neue Bundesgenossen der Achse — Das Echo zu den Berliner Staatsaktten

es künftig in England kaum mehr als drei große Gebiete, nämlich Bristol in Filton (unweit Bristol), Rolls Royce in Derby und Avon in Birmingham sowie drei kleinere in der Nähe von London. Praktisch seien alle aus der Luft erkennbaren Industriekomplexe in Coventry Ziele von Bedeutung gewesen, und es sei daher sehr wahrscheinlich, daß die Ziele im Nordosten klar erkannt und auch getroffen werden konnten. Von den 500 Tonnen Bomben, die auf die Stadt abgeworfen worden seien, dürften auf jeden Fall, so stellt der schwedische Sachverständige fest, sowie die Industrie getroffen haben, daß die Verluste fühlbar sind für das Durchhaltevermögen der englischen Luftwaffe von Bedeutung seien.

U-Boot versenkte sechs Handelschiffe mit insgesamt 29 100 BRT.

Berlin, 24. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot versenkte sechs bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 29 100 BRT.

In der Nacht vom 22. zum 23. November setzte die Luftwaffe ihre Verwundungsschlüge gegen London mit großem Erfolg fort und griff mit starken Verbänden erneut die Anlagen der britischen Rüstungsindustrie in Birmingham an. Mehrere hundert Flugzeuge warfen hier in rollendem Angriff über 300 000 Kilo Bomben. Im Schein der Bombenflut und Feuerbrände war deutlich zu beobachten, daß zahlreiche kriegswichtige Fabrikanlagen zerstört sind. Bei einem in den frühen Morgenstunden des 23. November erfolgten Luftangriff auf die Werftwerke in Grantham entstanden dort mehrere Brände. Weiter richteten sich Bombenangriffe gegen Portland, Southampton, Portsmouth und andere kriegswichtige Ziele in Südbritannien.

Das Vermögen britischer Häfen wurde in verheerendem Umfang zerstört. Im Laufe des 23. 11. wurden Flugzeuge im Zuge der bewiesenen Anflüge von London auf London.

Die Wehrmacht der in der letzten Nacht in das Reichsgelände einfallenden britischen Flugzeuge konnte infolge der starken Flakabwehr ihr Ziel nicht erreichen und warf daher die Bomben in freies Gelände ab. In einem kleinen Ort trafen sie Wohnhäuser und verletzten mehrere Zivilpersonen.

Das italienische Fliegerkorps schob im Luftkampf sechs britische Jäger ab und verlor zwei eigene Flugzeuge.

Vier weitere britische Kampfflugzeuge wurden durch deutsche Jäger, eines durch Flakartillerie abgeschossen, so daß die Gesamtverluste des Gegners sich geltend auf 11 Flugzeuge belaufen. Seien eine eigene Flugzeuge werden vermisst.

Hirnverbrannte Londoner Lügen

Berlin, 25. Nov. Der Londoner Rundfunk gibt in einer Sendung am Sonntagmorgen in englischer Sprache die Darstellung eines Luftangriffes der britischen Luftwaffe in der Nacht vom 22. zum 23. November frei erkunden. Es wird behauptet, daß auf dem Gebiet von Filton in der Nähe von Bristol eine Feuer entzündet wurde. Auf dem Gebiet von Birmingham seien über 1000 (1) Bomben abgeworfen worden, und beim Abwerfen von Sprengbomben, anscheinend an die Brandbomben sei ein direkter Volltreffer auf dem Potsdamer Bahnhof erzielt worden.

Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß in der Nacht vom 22. zum 23. November kein einziges englisches Flugzeug über London verfliegen hat, und daß demgegenüber auch keine einzige Bombe auf Berliner Gebiet geworfen wurde. Die Flugzeuge, die sich in Richtung Berlin bewegten, haben sämtlich als wirkungslos abgewiesen, wobei Flakartillerie hin abgedreht, bevor sie die Stadtgrenze der Reichshauptstadt erreichten.

Italienischer Luftangriff auf Malta

Rom, 24. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front versuchte der Feind vergebens, die Bewegung unserer Truppen zu behindern, die sich planmäßig fortsetzt.

In der Nähe von Pantelleria ist ein Flugzeug des Meeresjägerzuges von unseren Jägern erreicht und in Flammen abgeschossen worden. Im Verlauf eines Offensivfluges über Malta haben unsere Jagdflugzeuge den Feind zum Kampf gestellt und sechs feindliche Flugzeuge brennend zum Abbruch gebracht. Anschließend hat eine unserer Bomberformationen die Inseln von Sicca und Bal Zar angegriffen, wobei Volltreffer erzielt wurden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Im Ägäischen Meer sind feindliche Seeschiffe von unseren Fliegern in der Nähe der Insel Samos bombardiert und in Brand gesteckt worden. Unsere leichten Marineeinheiten haben ein Schnellboot und einige feindliche Minenleger angegriffen und getroffen. Alle unsere Einheiten sind unbeschädigt zurückgekehrt.

In Ostafrika haben feindliche Panzerabteilungen (El Gato) (Kenia) angegriffen. Sie wurden mit Verlust zurückgeschlagen. Ein feindliches Aufklärungsflugzeug wurde über Gishima von unseren Jagdflugzeugen abgeschossen. Die Belagerung wurde gefangen genommen. Feindliche Flugzeuge haben erfolglos Bomben bei Decamer abgeworfen.

Zwei englische Handelschiffe vernichtet

Stockholm, 25. Nov. Die englischen Handelschiffe „Albatros“ (3900 BRT.) und „Tul“ sind vor der irischen Küste von deutschen U-Booten versenkt worden. Die englischen Handelschiffe „Albatros“ (3900 BRT.) und „Tul“ (3200 BRT.) sind nach englischen Meldungen ungefähr 400 Seemeilen vor der irischen Küste von deutschen U-Booten versenkt worden. Ein schwedisches Schiff, das sich offenbar in dem gleichen englischen Geleitzug befand, der „Anten“ (5200 BRT.) hat die Überlebenden aufgenommen, ist aber selbst beschädigt und treibt in südlicher Richtung. Nach späteren Meldungen soll die „Anten“ ebenfalls torpediert worden sein und ebenfalls ausgeblendet haben.

Sn. Rom, 25. Nov. Unter dem Stichwort „Neue feierliche Etappe auf dem Weg des europäischen Aufbaues“ kommt die gesamte italienische Sonntagspresse in ausführlichen Würdungen auf den Beitritt Rumaniens zum Dreimächtepakt zurück. Die italienische Presse unterzieht sich übereinstimmend die Bedeutung der Tatsache, daß Rumaniens Wiedererlangung mit der von Italien und Japan verordneten des britischen Einflusses auf seinem politischen und wirtschaftlichen Leben Hand in Hand gehe. Rum habe das rumänische Volk sich wieder selbst gefunden, sei nach den Worten General Antonescus die Notwendigkeit klar geworden, „mit der Achse bis zum Ende zu gehen“. Die italienische Presse erblickt in der neuen Aufeinanderbeziehung des ungarischen und rumänischen Beitritts, dem jetzt der finnische folgte, einen verheißungsvollen Auftakt für die allgemeine Befreiung im Südosten.

Ganda schreibt in der Sonntagsnummer des „Giornale d'Italia“: „Das mit der Achse unmittelbar verbündete und von seiner Politik gelenkte Gebiet Europas erweitert sich, während sich die Isolierung Englands beständig vergrößert. Mit dem Beitritt Rumaniens zum Dreimächtepakt ist die europäische Vorkriegsordnung dieses grundlegenden politischen Faktors nicht mehr abgebrochen. Britische Politiker sprechen während der ersten Kriegsmomente von einer Weltmission Englands, das für die sogenannte freien Völker Europas zu kämpfen vorhaben. Heute können die Beobachter der alten und der neuen Welt an Hand der Tatsache erkennen, daß die europäischen Völker freiwillig der Achse zur Seite treten und der britischen Politik demonstrativ Abgaben erteilen. Damit ist der Beweis erbracht, wie sehr ganz Europa verstanden hat, daß England nur für seine ökonomischen Interessen kämpft.“

Der Direktor des halbamtlichen römischen Rundfunk über die südosteuropäischen Staaten vor allem auf die Salbung Bulgariens, das nicht mehr als neutrale, sondern als auf der Seite der Achse lebender nichtkriegsführender Staat anzusehen ist, während Jugoslawien von seiner eigenen Neutralitätshaltung zwar nicht abgesehen, diese aber eindeutig in achsenfreundlichem Sinne umschreibt.

Japan begrüßt Rumaniens Beitritt

Tokio, 25. Nov. Rumaniens Beitritt zum Dreimächtepakt wird in ganz Japan freudig begrüßt und als neuer Beweis für die erfolgreiche und schlagartig wirkende deutsch-italienische Diplomatie angesehen. Die gesamte Sonntagspresse hebt die Berliner Aktionsmaßnahmen in großer Aufmachung mit den Bildern der Vatunterzeichner sowie zahlreiche Stimmungsberichte ihrer Sonderkorrespondenten. „Tokio Asahi Shimbun“ schreibt, daß England einen neuen schweren Schlag erhalten habe. Das britische Empire, das vorher Deutschland eintrafen verlor, habe, wie nunmehr selbst, „wie Mifaka Shimbun“ erklärt, vom europäischen Kontinent ausgeschlossen.

„Englands Gold beinahe zu Ende“

Das nächste Jahr „bitter und schwer“ — Vothian bestet in USA.

Stockholm, 25. Nov. In den meisten neutralen Ländern haben die Entschlüssen über Englands wachsende Materialbedürfnisse und die sehr eingehende Verurteilung der englischen Goldbestände für Kriegsmaterialkäufe großes Aufsehen erregt. Einer der größten schwedischen Blätter, die „Stockholms Tidningen“ erließen am Sonntag mit der sechspoligen Hauptüberschrift: „Englands Gold beinahe zu Ende. Wagnern um erhöhte Ausfälle wird erwartet. Drängende Probleme nach dem Vothians Hinweis, daß das nächste Jahr für England schwer werden dürfte, ist allgemein hart beachtet worden.“ Die hier vorliegenden Neuterminierungen aus New York behandeln den Sachverhalt des näheren in zwei Komplexen: erstens wird die Erwartung wohlunterstützter amerikanischer Kreise verzeichnet, daß Lord Vothian im Auftrag seiner Regierung beschleunigt eine Erhöhung der Hilfe für England erbitten werde, vor allem an Rohstoffen und Handelschiffen, ferner eine Veränderung des Johnson-Cheggs (Kreditverbot) und des Neutralitätsgesetzes (Verbot für amerikanische Schiffe, nach kriegsführenden Ländern zu fahren). Schon hier werden die Wirkungen der großen Erfolge der deutschen U-Boote und von Bomben und des deutschen Vernichtungskrieges gegen die englische Kriegswirtschaft sichtbar.

Zweitens werden Vothians Erklärungen bei der Ankunft in New York gefolgt. Der englische Vothian hat in der Tat diesmal ohne Umschweifen die Erklärungen der wichtigsten englischen Kreise für Kriegsmaterialkäufe in den Vereinigten Staaten gegeben. Er erklärte auf Fragen amerikanischer Pressevertreter, daß Gold und die Wertpapiere, die England zur Verfügung ständen, seien praktisch genommen bereits verausgabt. Das werde sich in den Berechnungen für 1941 zeigen. Er fügte hinzu, das Finanzproblem „werde drängend“. In den weiteren Erklärungen vor der amerikanischen Presse betonte der englische Vothian, das nächste Jahr werde für England „bitter und schwer“ werden. Je mehr Vorkriegs England aus Amerika bekommen könne, desto besser. Englands Bedarf an Schiffen sei gegenwärtig „eines der Hauptprobleme“.

Das klingt denn doch wohl etwas anders als die Berichte, die man in London amtlich auszugeben oder durchhallen pflegt. England ist so weit, daß sein Vothian in Amerika betonen muß. Darüber werden sich auch die amerikanischen Kriegsfinanzisten, denen Lord Vothian Sonntag um den Mund kamerte mit der Versicherung, man empfinde in England Genugtuung über die amerikanische Unterstützung und niemand denke, daß diese Unterstützung ungenügend sei, keiner Fäusung mehr hinzugeben, wenn sie hören, wie viel und wie dringend London weitere Lieferungen braucht, und wie wenig es davon noch bezahlen kann.

Irland bleibt fest

Stockholm, 25. Nov. Nach einem von „Dagens Nyheter“ am Sonntag wiedergegebenen United-Press-Bericht aus Dublin erklärte

sen worden und gebe seinem sicheren Untergang entgegen.

Belgrad: „Ein wahrhafter Völkerbund“

Soc. Belgrad, 25. Nov. Die Vertreter Rumaniens und der Slowakei zum Dreimächtepakt werden in Jugoslawien lebhaft begrüßt. Die „Breme“ weist darauf hin, daß ein Konföderation der Völker im Ostlichen begriffen sei mit dem Zweck die Befreiung und gleichzeitig die Neuordnung Europas zu beschleunigen. Das Agrarblatt „Jutarni List“ spricht von einem neuen wahrhaften Völkerbund, in dem jedoch im Gegensatz zu der Wiener Liga nicht geredet, sondern politische Arbeit geleistet werde.

Kopenhagen: Neuordnung Europas

Kopenhagen, 25. Nov. Die Kopenhagener Sonntagsblätter berichten in großer Aufmachung über den Beitritt Rumaniens zum Dreimächtepakt. Die bei dieser Gelegenheit von General Antonescu und Reichsminister von Ribbentrop gehaltenen Reden, werden aufgenommen mit den deutschen Pressestimmen ausführlich wiedergegeben.

„National Tidende“ schreibt, durch seinen Beitritt zum Dreimächtepakt nach den bitteren Ergebnissen der letzten Monate habe Rumänien einen großen Fonds von Vertrauen bei den Achsenmächten gesammelt. Durch seinen

Botschaft der Legionären Bewegung an den Führer

Kampf bis zum Sieg an der Seite Deutschlands und Italiens

Berlin, 25. Nov. Während eines Empfanges beim Führer anlässlich der Anwesenheit des rumänischen Staatsführers General Antonescu in Berlin verlas der rumänische Arbeitsminister Jancu in dem Namen des Kommandanten der Legionären Bewegung Goria Sina, folgende Botschaft an den Führer:

Im Namen des Kommandanten der Legionären Bewegung, Goria Sina, der in vollem Einverständnis mit dem Conducator des Staates und des Legionären Regimes, General Ion Antonescu, arbeite, begrüße ich Sie mit dem besten Willen.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, daran zu erinnern, daß unser Beitritt zum Dreimächtepakt der nationalen Revolutionen für die Legionäre nur eine Formade ist, weil sie tatsächlich schon seit vier Jahren, durch den Beitritt unserer „Capitan“ befreit ist. Für diese Haltung sind die Vertreter unserer Kameraden gefallen, an der Spitze mit unserem Capitan, Corneliu Godeanu.

Die ganze Zeit hindurch hat sich die Legionäre Bewegung immer an der Seite des Führers und seiner Freunde gehalten im großen Kampfe, den Sie gegen den gemeinsamen Feind, die jüdische und veränderte Autokratie, geführt haben. Der nationalsozia-

Anschluß sei die europäische Neuordnung in südöstlicher Richtung weiter vorgeschritten.

„Berliner Tage“ schreibt: Rumänien habe sich als Verteidiger der modernen Zivilisation gemeldet, die durch den Sieg der im Dreimächtepakt vereinigten Staaten gesichert werden sollte.

New York, 25. Nov. Die New Yorker Presse meldet in großen Schlagzeilen den Beitritt Rumaniens zum Dreimächtepakt. Sämtliche Blätter bringen ausführliche Berliner Berichte über die Verhandlungen, enthalten sich aber jeglichen Kommentars. Der Berliner Bericht von Associated Press hebt lebhaft hervor, daß die Achsenmächte damit tief in den Vorkriegs ausgedehnt worden sei.

Buenos Aires, 25. Nov. Die Nachrichten über den Beitritt Rumaniens zum Dreimächtepakt werden von der hiesigen Presse mit großer Ueberblichkeit an bevorzugter Stelle gebracht. Die Blätter berichten über das in Berlin unterzeichnete Protokoll und den Akt der Unterzeichnung und geben ausführlich die Reden des Reichsaußenministers von Ribbentrop und des Generals Antonescu wieder.

„La Nación“ bringt auf der ersten Seite die Bilder der beiden Staatsmänner sowie eine Konfätere des Vorkriegs mit der darin eingetragenen Vergrößerung der totalitären Einflüsse.

Die Abreise

der rumänischen Staatsmänner

Berlin, 25. Nov. Am Sonntagmorgen verließen die rumänischen Staatsführer General Antonescu und der rumänische Außenminister Prinz Sutuza nach einem zweitägigen Aufenthalt die Reichshauptstadt. In ihrer Begleitung befanden sich der rumänische Wirtschaftsminister Cerniceo, Arbeitsminister Jancu und die übrigen Mitglieder der rumänischen Delegation.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete den rumänischen Staatsführer vom Güterbahnhof der Reichsbahn zum Flughafen „Tegel“, nach dem Flughafen der Reichsbahn angetretenen Ehrenkompanie der Wehrmacht begrüßte der rumänische Staatsführer die abreisenden auf seiner Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienenen Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht. Der rumänische Mitglieder in Berlin, Grecianu, war mit den Mitgliedern der rumänischen Gefandtschaft anwesend. Auch der italienische Geschäftsträger in Berlin, Vothian, hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden.

Defanow Vothian der U-Boote

in Berlin

Berlin, 25. Nov. Der Vothian für Auswärtige Angelegenheiten hat den Vothian der U-Boote, in Berlin Schifwara zu beobachten und den bisherigen stellvertretenden Vothian des Meeres Defanow zum Vothian in Berlin ernannt.

Die rumänische Bewegung ist dadurch, daß sie der Erde des rumänischen Mutterlandes Hunderte und Tausende von Wärtigern anvertraut hat, eine Gewähr dafür, daß sie ihren Siegeszug Jahrhunderte lang gegen alle offenen und verborgenen Feindschaften fortsetzen wird.

Die Legionäre Bewegung ist stark durch ihr Recht und das Recht des rumänischen Volkes, welches zu neuer Kraft erhoben werden will. Der Capitan hat uns durch sein Verhalten befohlen, daß wir den Kampf an der Seite Deutschlands und Italiens bis zum totalen Siege führen sollen.

Die Legionäre Bewegung steht wie ein Mann zu ihrem Wort und bleibt treu bis in den Tod.

Die rumänische Bewegung ist dadurch, daß sie der Erde des rumänischen Mutterlandes Hunderte und Tausende von Wärtigern anvertraut hat, eine Gewähr dafür, daß sie ihren Siegeszug Jahrhunderte lang gegen alle offenen und verborgenen Feindschaften fortsetzen wird.

Entwurf des neuen Reichswasserrechtes

Abschluß der Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht

München, 25. Nov. Die Akademie für Deutsches Recht hielt am Sonntag die abschließenden Sitzungen der diesjährigen Jahrestagung ab.

Im großen Sitzungssaal des Rathauses war der Aufsicht für Wasserrecht zusammengetreten, an dessen Beratung Vertreter der Reichsministerien für Verkehr, Wirtschaft und Ernährung und des Reichsinnenministeriums, ferner Vertreter der Partei, der wirtschaftlichen Industrie, der gewerblichen Wirtschaft, des Deutschen Gemeindetages, und des Reichsverbandes teilnahmen.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Dekan der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Berliner Universität, Professor Giese, legte in längeren Ausführungen die Grundzüge des Wasserrechtes dar.

Präsident Reichsminister Dr. Frank beendete in seinem Dank für die Arbeit des Ausschusses nochmals den inhaltreichen Zustand, daß innerhalb Deutschlands bisher rund 25 verschiedene Fassungen des Wasserrechtes bis heute gültig sind. Der Präsident nahm dann den neuen Entwurf von Professor Giese entgegen und gab ihn an den Reichsrechtsminister Dr. Dörmüller weiter.

Der Reichsrechtsminister Dr. Dörmüller hob in seiner Ansprache die weittragende Bedeutung des Entwurfes hervor, verwies auf die geniale Rolle des Wassers für Wirtschaft, Kultur und Volksgesundheit und schloß mit warmen Worten des Dankes an die Akademie für Deutsches Recht, den Ausschuss für Wasserrecht und seinen Vorsitzenden Professor Giese.

Im Rahmen der neu gegründeten Klasse 4 der Rechtsforschungsabteilung der Akademie für Deutsches Recht (zur Erforschung der völkischen Wirtschaft) fand im Hause des Deutschen Rechts am Sonntag vormittag in Gegenwart des Reichsrechtsministers Dr. Dörmüller

Schweizer Stumpfen

F.M. In einer Delegiertenversammlung der freisinnigen Partei in Bern sprach ein schweizerischer Oberdeputierter, der u. a. ausführte, „ein weiches Volk sei noch nie glücklich gewesen, man müsse den Jünglingen den „Schweizerbudel“ nehmen und sie Haltung lehren. Kirche, Schule und Familie hätten in unverantwortlicher Weise die Erziehung vernachlässigt. Die Grundformen des Anstandes und der Höflichkeit müßten wieder gelehrt werden. Man könne sich nicht einfach individuell ausleben, sondern müsse auch auf die andern Rücksicht nehmen.“

Es war, wie gesagt, nur von der Erziehung der Jugend die Rede. Aber man könnte doch wenigstens auf die Zukunft hoffen —

Nach dem aufsehenerregenden Rücktritt der Bundesräte Minger und Baumann beschäftigt sich die schweizerische Innenpolitik bereits lebhaft mit der Frage, ob die Schweiz einfach die Sache nicht zu sein, wenn man der „Basler Nationalzeitung“ glauben darf, die folgendes schreibt:

„Das Kennen hat begonnen. Wer wird Bundesrat? Bereits hagelt es ja Ansprüche, ganz erkrankende und eventuelle und solche, die wenigstens die Form halber vorgebracht werden müssen. Da meidet sich Vernunft mit keinem historischen Anrecht; da sind die Weichen, die sich erinnern, daß ihnen eigentlich zumeist im Berner Erbesinnungsbildnis die höchste natürliche die Schweiz den Nachfolger von Bundesrat Baumann wieder aus einem ihrer Kantone erwählt seien; mit den regionalen Forderungen verfechten sich die politischen der Bauern, der Sozialdemokraten, des Freisinn, je nach dem Stand der Dinge unter Berufung auf die Tradition oder auf die Gerechtigkeit, und schließlich gibt es ja auch noch so etwas wie eine Kandidatenfrage selber, eine Frage der persönlichen Eignung und der persönlichen Qualifikation — es wird wahrscheinlich die Schweiz beschreiben, wenn man alle die Gesichtspunkte berücksichtigt und niemand bestimmen will... so lange jedenfalls, bis irgendwo ein Wunderer von Baumgartner Sozialdemokraten freisinniger Diemanna gefunden wird, das aus der Diktatur stammt und französisch als Welterbe spricht und ganz nebenbei erst noch ein Staatsmann ist. Vielleicht ist es aber doch ganz erproblich, einmal ganz einfach zu fragen: was soll denn der neue Bundesrat sein? Oder, noch allgemeiner gefragt: wozu brauchen wir überhaupt einen Bundesrat?“

Na, darüber sollte doch wenigstens Klarheit herrschen.

Ueber die Samstagsarbeit in der Schweiz werden jetzt Einzelheiten bekannt. So stellte sich nach amtlicher Angabe heraus, daß sich eine kleinere Familie in folgendem Umfang eingekauft hatte: 45 Kilo Butter, 47 große Konfektbäckchen, 47 Bäckchen und 51 Kilo Kaffee. In einem anderen kleinen Dorf kaufte folgende Vorräte: 25 Kilo Zucker, 10 Kilo Teigwaren, 7 Kilo Reis, 48 Kilo Butter, 77 Kilo Kaffee und 13 Kilo Tee. Die Namen der Vorkriegsbesitzer werden natürlich geheim gehalten (1).

Und das ist sicher besser so. Der kleine Mann, der nichts mehr bekommen hat, würde sich doch nur unnötige Gedanken über individuelle Freiheit, Demokratie und Rassenfragen machen.

Indische Freude herrschte vor einiger Zeit in England, als bekannt wurde, daß ein deutscher Flieger über München, in der Nähe von München abgeworfen worden. Offenbar nahm man wahrnehmbar an, daß sich die Württemberg grimmig geäußert hätten über diese „mistige“ Anspielung auf ihr Volksgeschick. Man braucht sich jedoch nur zu überlegen, wie eine aus ein paar tausend Meter Höhe auf Pfahler gestellte Maschine aussieht, um die ganze englische Dummheit dieser Kinder zu erkennen.

Wagners — Überfliegen. Es war klar, daß aus diese moderne Methode englischer Kriegsführung bei den entsprechenden Kreisen der Schweiz schnell Schule machen würde. Und richtig! In Schaffhausen hatte die Deutsche Reichsbahn in den Schaufenstern ihrer Werkstätte anlässlich des Gedenkjahres deutsche Bilder ausgestellt, darunter Adolf Hitlers „Mein Kampf“. Außerdem war das Hohlblech des Deutschen Reiches angebracht.

Daß sich vor diesem Feindes sofort eine murmelnde Masse aufgereger Beobachter sammelten, muntert keinen, der eine Ahnung von der — ganz gelinde gesagt — „schweizerischen Mentalität“ hat. Und es dauerte nicht lange, bis, von der Hand eines besonders mutigen und tapferen Demokraten geleitet, eine — Vierfache in dem Fenster landete und es total zertrümmerte. Der alte Winkelried hat halt doch würdige Nachfahren.

Überfliegen, englische und schweizerische, als moderne Methode gegen das überdeutsche Reich — wenn da nur nicht jemand was ins Auge spritzt! —

Nach vertraulichen Berichten erklärte der Großmeister der schweizerischen Freimaurergroßloge Alpina auf der Jahresversammlung der Loge zur politischen Lage folgendes: „Wir sind im inneren überzeugt, daß letzten Endes maurerlicher Geist und maurerlicher Gesinnung beugen wird, den Weg zum politischen und sozialen Ausstieg unter den Völkern zu weisen, so wie es die öffentliche und maurerliche Gesinnung vereint dem Ideal unseres geliebten Vaterlandes dienen, das in seinem Schicksal die Verwirklichung eines harmonischen Ausgleiches von Rasse, Sprache, Religion und sozialer Aspiration erträgt. Dieses Ideal ist unsere Kraft und bildet unsere Existenzberechtigung.“

Der in den Logen gepflegte Geist muß auch in der weiteren Volksgemeinschaft wirksam werden, denn unser (der Freimaurer) Schicksal ist mit demjenigen einer freien und unabhängigen Schweiz unauflösbar verbunden.

Dem Ernst der Zeit entsprechend erfüllen die schweizerischen Freimaurer mit erhöhtem Eifer ihre Pflichten, in reuere Zusammenarbeit mit den bürgerlichen und militärischen Behörden.

Für uns sind diese freimaurerischen Feststellungen keineswegs überflüssig, aber man darf dem Herrn Großmeister doch dankbar sein, daß er uns mit solcher Offenheit den Schlüssel zur Salzluna der Schweiz in die Hand drückt. Manches Unberechtigte wird damit leicht verständlich.

Grandi ehrt die Blutzugenen der Bewegung

München, 25. Nov. Der gegenwärtig zur Teilnahme an der Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht in München weilende italienische Außenminister Graf Dino Grandi ehrt am Sonntagvormittag die ersten Blutzugenen der nationalsozialistischen Bewegung. Begleitet vom Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, legte er in beiden Ehrenmalen der Ewigkeit Wache in einem großen Vorberber Franz mit Schleißen in den italienischen Farben nieder. Das Abfertigen der Front der an der Ewigkeit Wache angetretenen Ehrenkompanie befehloß die feierliche Handlung.

Berlin: Führer-Berlin Omd., Reichsdruck. Berlin: Verlag Emil Müllers, Hauptverlag: Franz Wollschläger, Nationaldruck. Schweitzerische Druck- und Verlagsanstalt mbH. Nr. 12 gültig

Luftkampf über Englands Osten

Wie deutsche Kampfflugzeuge zwei Spitfires abschossen — 15 englische Jäger unterschätzten unsere He

Von Kriegsbericht Werner Gittler



Generalfeldmarschall Sperrle bei seinen Kampffliegern (Fot. Sturm-Extrakt)

Mehrere Stunden hatten die Befehlsführer des Verbandes schon auf dem Feldflugplatz angesetzt, als endlich die Wettermeldungen einliefen und Befehl zum Start gegeben wurde. Am Himmel hatten sich einige ansehnliche Wolkengruppen gebildet, die sich über den Nordsee hinüber erstreckten. Die deutschen Kampfflugzeuge hatten sich in die Höhe von Ramzart etwa die Wolkendecke spärlicher wurde und sich dem Auge das wechselvolle Bild der von den Sonnenstrahlen erfassten Wolkendecke bot. Es war ein friedlicher Anblick und ein Trauerspiel, denn einige Minuten später hatte sich dieses Bild bereits verändert.

Ungefähr zwanzig Kilometer östwärts Harwich landeten zwischen den glühenden Wellen die dunklen Silhouetten feindlicher Handflieger auf, die im Geleit der englischen Jäger entgegenkamen. Das war ein unerwartetes und lobendes Ziel. Doch mußte man näher ran und durch die Wolkendecke ein trübendes Hindernis die Sicht beeinträchtigt. Also drückte der Verband nach unten und nahm die aufsteigenden Spitfires an. Aber noch waren nicht alle Bomben abgeworfen, noch hatte man erst vereinzelte Aufschläge auf den Decken der Dampfer erkannt, noch war die eine Kette im Begriff, mit einer Rechtskurve zum zweiten Angriff anzufliegen, als aus einer Wolkendecke plötzlich

reich des Fliegerführers, der ihr eine volle Triemmel im Kanzel und Motor sagte. Im Bruchteil von Sekunden war die Kanzel fast unwirklich rot entflammt und gleich darauf durch eine Stichflamme hell erleuchtet. Dann sackte sie kentrecht nach unten, eine blaue Rauchfahne hinter sich herziehend: ihr Schicksal erfüllte sich in den glühenden Wellen, die über ihr wieder zusammenschlugen.

So endete ein Luftkampf zwischen vier Spitfires und drei He, zwischen schnellen englischen Jagdmaschinen und deutschen Kampfflugzeugen, denn die beiden restlichen Spitfires hatten den Kampf abgebrochen und waren abgedreht.

Die Me die beste Jagdmaschine

W.L. Rom, 24. Nov. Zu der Schilderung vom Einsatz der italienischen Luftwaffe gegen England und von den ersten Luftkämpfen zwischen italienischen und englischen Jägern nehmen italienische Zeitungen zusätzlich eine Beurteilung der drei Jagdflugzeugtypen Messerschmitt, der italienischen Cr 42 und der Spitfire vor.

Die Blätter stimmen darin überein, daß, wenn die Spitfire als das beste Ergebnis der englischen Luftfahrtindustrie angesehen werden kann, die Messerschmitt-Maschine ihrem Gegner auch technisch einwandfrei überlegen ist, und an der Spitze aller Jagdmaschinen steht, zu schweigen von dem unerhörten Manövriervermögen der deutschen Maschine.

Die Spitfire hätte, wie „Nazione“ schreibt, den großen Vorteil, über einem Lande zu kämpfen und auf der Dauer in großer Höhe zu fliegen. Trotzdem liege der Sieg bei Zusammenstößen zwischen Messerschmitt und Spitfire immer auf der deutschen Seite. Nicht nur die etwas größere Geschwindigkeit, sondern auch die außerordentlich große Flexibilität der Messerschmitt überreife die Spitfire, so daß bei einem Kampf die deutschen Jäger dem Engländer ihren Willen aufzuzwingen.

Die italienische Jagdmaschine Cr 42 sei dagegen dem Temperament der italienischen Maschine auf keine Weise überlegen. Sie habe zwar eine etwas geringere Geschwindigkeit als die Messerschmitt, scheue jedoch den Vergleich an Geschwindigkeit und leichter Handhabung nicht.

Neuer italienischer Polizeichef

* Rom, 25. Nov. Zum Nachfolger des verstorbenen italienischen Polizeichefs Bocchini ist vom Duce Dr. Carmine Senise ernannt worden. Dr. Senise ist im Jahre 1883 in Neapel geboren, hat Rechtswissenschaften studiert und war seit 1932 stellvertretender Chef der italienischen Polizei.

Vier Schwärme feindlicher Jäger

herausstießen. 15 Spitfires jagten mit riesiger Geschwindigkeit auf den deutschen Verband zu und führten sich getrennt auf ihre vermeintlich wohlfeile Beute.

Sie hatten sich aber getäuscht; wenn sich auch die He dem überraschenden Angriff zu entziehen und den Schutz einzelner Wolkentürme zu erreichen versuchten, so entspann sich wenig später doch ein erbittertes Gefecht mit einem für die Engländer unerwarteten Ausgang. Während vorwärts drei Schwärme englischer Jäger mit zwei Ketten der deutschen Kampfflugmaschinen im heftigen Feuer lagen, hatten sich vier Spitfires der dritten Kette von hinten angeschlossen. Die Maschinengewehre der englischen Jäger entsetzten ein höllisches Feuer auf den rechten Kettenhund, der den Anschluss an die beiden anderen Maschinen nicht so schnell finden konnte. Es gab einen kurzen, ungleichen Kampf, bei dem das deutsche Flugzeug, bis zum letzten Augenblick feuernd, unterlag.

Als die He auf dem Wasser aufschlug, kurzten bereits die vier Spitfires um die beiden anderen deutschen Maschinen, in deren Kanzel, Klümpen und Bodenwannen die leeren Bomben der Maschinengewehre mit raschen Schlägen ausgeschleudert wurden. Die Kanzen mochten noch schon glühend heiß gemordet sein, und noch immer jagten die kurzen Feuerböe aus ihren Mündungen. Das Schießfeuer eines Funthochdruckes war längst zerplittert, durch die Seitenwand einer Kanzel hatte sich ein feindliches Geschöß abgebohrt, im Klump und in den Tragflächen klafften bereits handtellerbreite Löcher — aber die Befehlsführer der He gaben sich nicht geschlagen.

Beim dritten Angriff einer Spitfire war es um sie geschehen; der Heckhübe der deutschen Kampfflugmaschine ließ eine halbe Trommel in

die Kanzel des englischen Jägers prasseln, sah noch eine

Stichflamme aus dem Kumpfe

herausstießen und verfolgte kurz und ingrimig den etwas taumelnden Abwurf in die Tiefe.

Aber noch gab es keinen Augenblick der Verunsicherung, immer noch fuhren die drei anderen englischen Jäger um die beiden deutschen Maschinen, immer noch feuerten sie in den Sekunden ihres blitzartigen Erscheinens auf die He und waren sekundenlang im Bereich der deutschen Garben. Auf beiden Seiten kämpfte man mit erbitterter Entschlossenheit, — doch war es ein Kampf, in dem die Engländer alle Vorteile ihrer weitläufigen Jagdmaschinen hatten. Alle Vorteile und alle Kräfte, um diesen Kampf heftig zu bestehen. Und dennoch war dieses Gefecht für sie ein gleichmaßen materieller wie moralischer Verlust.

Beim vierten Angriff auf den Kettenführer zeigte eine Spitfire gerade ihre volle Breitseite, als sie sich schon aus dem MG des Jägers unter Feuer genommen wurde. Im gleichen Augenblick war sie auch im Schicksel-



Pioniere reifen Londons Trümmer ein. Die Trümmerberge in London wachsen von Tag zu Tag. Es gibt nicht mehr Hände genug, sie wegzuräumen, um den Weg frei zu machen. Deshalb wurden diese tausend Pioniere hinzugezogen, um bei den Räumungsarbeiten eingesetzt zu werden. (Fot. Welt-Bild)



Gut gezieltes Flakfeuer brachte dieses englische Flugzeug zum Abwurf. Deutlich erkennt man am Seitenrand die Einschläge der Granatflak. (Fot. Welt-Bild)

Zurück vom Werkstattflug — ein Abschluß!

Der Gruppentemmandeur erzählt von seinem Staffelfapitän

P. A. Wir haben Recht! Gerade an dem Tage, da Oberleutnant Priller, Staffelfapitän bei einer Gruppe eines Jagdgeschwaders, das Ritterkreuz für seinen 20. Abschluß erhielt, ist er in Urlaub gefahren. Aber der Gruppentemmandeur, Hauptmann M., erzählt uns im Gespräch mit seinem 35-jährigen Staffelfapitän. Er entwirft in knappen, soldatischen Worten das Bild eines einsatzfertigen Jagdfliegers, dessen frühliches Wesen die Staffelfeils mitteilt.

An einem Einfluge sind die beiden Schwertkämpfer mit je zwei bis drei Abschüssen von England zurückgekommen. Die Staffelfeils von Oberleutnant Priller hatte an diesem Tage keine Feindberührung und konnte demgemäß auch keinen Verlust ertragen. Diese Tatsache wurde Oberleutnant Priller sehr! Am Nachmittag meldete er sich plötzlich bei seinem Kommandeur zu einem Werkstattflug ab. Seine Maschine sei nicht ganz in Ordnung. Nach einigen Stunden meldet er sich bei Hauptmann M. zurück und sagt: „Melde mich vom Werkstattflug zurück und melde den Abschluß einer Spitfire!“ Tatsächlich hatte Oberleutnant Priller in der Kanalmitte bei seinem „Werkstattflug“ eine einzelne fliegende englische Jagdmaschine getroffen, sich in gute Position gesetzt, die Spitfire überraschend angegriffen und abgeschossen. Nur acht es aber zeugen dafür beizubringen, und das war, weil der Staffelfapitän einen Meinsflug machte, nicht so einfach.

Oberleutnant Priller landete daher auf einem anderen Platz und begab sich mit einem Kraftwagen zu verschiedenen Flakbatterien, die den Abschluß gesehen haben konnten, und hatte bald Glück! Ein Flakgüterführer an der Küste hatte mit seinen Leuten die brennend abströmende englische Maschine und auch vorher den Luftkampf beobachtet und konnte Oberleutnant Priller den Abschluß bezeugen. Ein anderes Mal soll der Gruppentemmandeur in Nordfrankreich eine Flugplatzfundung vornehmen. Beim Abflug haben sie plötzlich eine dritte Maschine hinter sich herfliegen, von der sie lange Zeit nicht wußten, wer darin ist. Oberleutnant Priller hatte sich bei diesem Fluge da zugegemogelt. Wahrscheinlich hatte er das Gefühl, daß es heute für ihn noch ein „Schützenfest“ geben würde. Wie die drei Messerschmitt-Maschinen in der Höhe von Abbeville fliegen, sichten sie plötzlich sechs bis acht Kampfflugmaschinen, die zunächst wie deutsche Heinkel-Bomber aussehen, sich dann aber als Bismarck-Kampfflugmaschinen entpuppen. Die drei Jäger kurven sofort auf die Engländer ein und sehen sich dahinter. Der Kommandeur, sein Adjutant sowie auch Oberleutnant Priller schießen sofort je eine Maschine ab. Einer weiteren Bismarck jagt Oberleutnant Priller bis auf See hinaus nach und schießt sie mit wenigen Feuerböen ab. Vier feindliche Bomber wurden abgeschossen, ohne daß sie Bomben werfen konnten.

Englands Flotte „wesentlich geschwächt“

Interessantes schwedisches Sachverständigenurteil

SW. Stockholm, 25. Nov. Wie in Kreisen neutraler Marinefachverständiger die heutigen Machtverhältnisse zwischen Deutschland und England zur See betrachtet werden, bezeugt eine Studie über „Die Seefronten“ im „Svenska Dagbladet“. Es wird hier festgestellt, daß Englands große Flottenbaupläne zweifellos durch den deutschen Luftkrieg stark beeinträchtigt worden sind. Es könne als wahrscheinlich gelten, daß viele der in Bau befindlichen Fahrzeug durch die deutschen Bombardements beschädigt worden seien, gleichzeitig auch die Werftanlagen. Von Englands 15 Schlachtschiffen, die es bei Beginn des Krieges besaß, seien vermutlich mindestens drei außer Gefecht. Als Beleg hierfür könne die englische Angabe betrachtet werden, daß 7 von den 13 englischen Schlachtschiffen jetzt im Mittelmeer tätig seien. Verluste seien ferner zu verzeichnen an Flugzeugmutterchiffen sowie an Kreuzern. Daß die englische Flotte außerdem Verluste an leichten Fahrzeugen und Spezialschiffen erlitten habe, sei ohne weiteres klar. Die Verringerung dieses Materials sei nicht nur

durch Kampfhandlungen erfolgt, sondern nicht minder durch die enorme Beanspruchung und den Verschleiß im Geleit und Wachen. In seinem Bericht gelangt der schwedische Militärwissenschaftler zu dem Ergebnis, daß die englische Flotte, materiell gesehen, heute „wesentlich schwächer“ als zu Beginn des Krieges sei.

Ein ganz anderes, genau umgekehrtes Urteil wird in bezug auf die deutsche Flotte gefällt, von der Churchill doch stets so gern behauptet, sie sei vernichtet, verkrüppelt oder doch belanglos. Das „Svenska Dagbladet“ sagt abschließend: „Die englische Überlegenheit ist bis zu einem gewissen Grade verringert.“

Im Richte solcher Urteile hat die Veröffentlichung eines neuen Schlachtschiffphotos in der Zeitschrift „Die Wehrmacht“ in schwedischen Marinefachkreisen beträchtliches Aufsehen hervorgerufen. „Svenska Dagbladet“ stellt fest: Der Hinweis der „Wehrmacht“, daß Schlachtschiffe das Rückgrat der deutschen Marine darstellen, sei in seiner Bedeutung weitgehend verstanden worden.

ECKSTEIN
NO. 5
CIGARETTEN

3 1/3 Pfg.

Sparsam in der Packung
Wertvoll im Inhalt!

Die enge Verbundenheit zwischen den Freunden einer gepflegten Zigarette und „ihrer Marke“ in der grünen Packung ist die Anerkennung für den ECKSTEIN-Grundsatz: Sparsam in der Packung — wertvoll im Inhalt.

Eckstein

Frontsoldaten stehen auch im Alltag zusammen

Arbeitsstagung der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersvereine

Freiheitskämpfer und Kameradschaftsführer... Die Arbeitsstagung der NSDAP-Abteilungsleiter...

Die Arbeitsstagung der NSDAP-Abteilungsleiter... über die Frontsoldaten...

Die Arbeitsstagung der NSDAP-Abteilungsleiter... in verschiedenen Referaten...

Erstes Sinfoniekonzert der Kulturgemeinde

Gotth. E. Vossing dirigiert — Alma Moodie als Solistin

Wie in den verflochtenen Jahren führt die NSDAP-Kraft durch Freude auch in dem Kriegswinter 1940/41 vier große Sinfoniekonzerte der Kulturgemeinde durch...

Wie in den verflochtenen Jahren führt die NSDAP-Kraft durch Freude auch in dem Kriegswinter 1940/41 vier große Sinfoniekonzerte der Kulturgemeinde durch...

Wie in den verflochtenen Jahren führt die NSDAP-Kraft durch Freude auch in dem Kriegswinter 1940/41 vier große Sinfoniekonzerte der Kulturgemeinde durch...

Wie in den verflochtenen Jahren führt die NSDAP-Kraft durch Freude auch in dem Kriegswinter 1940/41 vier große Sinfoniekonzerte der Kulturgemeinde durch...

Germosan seit Jahren bei Kopfschmerzen, Neuralgien, Rheuma u. allen Erhaltungskrankheiten bewährt.

Wörter von Mühlhausen kommt nach Karlsruhe. In der Volksbildungshütte Karlsruhe wird am Mittwoch, 27. November...

Das silberne Spiel Roman einer Eiskunstläuferin / Von E. O. Single

hochzukommen, dann sinken auch sie erschöpft herunter. Die Wüste bricht ab. Mit es lähmendes Entsetzen oder atemlose Bewunderung für die Schönheit dieser tragischen Schlussszene...

Die erste Fußballklasse im Punktetamp

Blankenloch und Neurent bleiben punktgleich / Weingarten verliert den ersten Punkt

Staffel 5: Neurent — Süßern 5:2, Weiertheim — Durlach-Aue 1:4, Gröningen — Berghausen 1:1, Frankonia — Blankenloch 1:3. Staffel 6: Weingarten — Ettlingen 0:0, Anielingen — Ruppurr 8:2, Germania Durlach — FG. 1921 2:0, Darxlanden — Söllingen 3:3.

Die zweite Hälfte lief sich entspannt ab. Germania war ausgenommen gegenüber dem Donnerstag 6 Spieler zu ersehen, was sich natürlich nicht zum Vorteil der Mannschaft auswirkte...

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Am Großen Haus geht heute abend um 19 Uhr als 9. Vorstellung der Montag-Sonder-Miete die komische Oper 'Die verkaufte Braut'...

Am Rahmen der Kulturpolitischen Vortragsreihe des NSDAP-Dozentenbundes der Technischen Hochschule...

Seid-Wetterer, die bekannte Karlsruher Geigerin, die in Gemeinschaft mit ihrem Mann, dem Pianisten Rolf A. Nieper...

Neue Kinderlieder aus Altem. Am 28. November, nachmittags 3 Uhr, zeigt das Deutsche Frauenwerk in den Schrempf-Gaststätten in der Bahnhofsstraße ein Kinderliederfest...

Am schwarzen Brett. Deutsches Volkshochschulamt. Vorträge: Heute Mittwoch, 20. Uhr, im Aulaabau der Techn. Hochschule...

Benedigs große Maler. In der Friedrichshof hatte Professor Stepanow auch für seinen zweiten Vortrag einen sehr interessierten folgenden Kreis...

Die erste Fußballklasse im Punktetamp

Blankenloch und Neurent bleiben punktgleich / Weingarten verliert den ersten Punkt

Staffel 5: Neurent — Süßern 5:2, Weiertheim — Durlach-Aue 1:4, Gröningen — Berghausen 1:1, Frankonia — Blankenloch 1:3. Staffel 6: Weingarten — Ettlingen 0:0, Anielingen — Ruppurr 8:2, Germania Durlach — FG. 1921 2:0, Darxlanden — Söllingen 3:3.

Die zweite Hälfte lief sich entspannt ab. Germania war ausgenommen gegenüber dem Donnerstag 6 Spieler zu ersehen, was sich natürlich nicht zum Vorteil der Mannschaft auswirkte...

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Am Großen Haus geht heute abend um 19 Uhr als 9. Vorstellung der Montag-Sonder-Miete die komische Oper 'Die verkaufte Braut'...

Am Rahmen der Kulturpolitischen Vortragsreihe des NSDAP-Dozentenbundes der Technischen Hochschule...

Seid-Wetterer, die bekannte Karlsruher Geigerin, die in Gemeinschaft mit ihrem Mann, dem Pianisten Rolf A. Nieper...

Neue Kinderlieder aus Altem. Am 28. November, nachmittags 3 Uhr, zeigt das Deutsche Frauenwerk in den Schrempf-Gaststätten in der Bahnhofsstraße ein Kinderliederfest...

Am schwarzen Brett. Deutsches Volkshochschulamt. Vorträge: Heute Mittwoch, 20. Uhr, im Aulaabau der Techn. Hochschule...

Benedigs große Maler. In der Friedrichshof hatte Professor Stepanow auch für seinen zweiten Vortrag einen sehr interessierten folgenden Kreis...

Die erste Fußballklasse im Punktetamp

Blankenloch und Neurent bleiben punktgleich / Weingarten verliert den ersten Punkt

Staffel 5: Neurent — Süßern 5:2, Weiertheim — Durlach-Aue 1:4, Gröningen — Berghausen 1:1, Frankonia — Blankenloch 1:3. Staffel 6: Weingarten — Ettlingen 0:0, Anielingen — Ruppurr 8:2, Germania Durlach — FG. 1921 2:0, Darxlanden — Söllingen 3:3.

Die zweite Hälfte lief sich entspannt ab. Germania war ausgenommen gegenüber dem Donnerstag 6 Spieler zu ersehen, was sich natürlich nicht zum Vorteil der Mannschaft auswirkte...

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Am Großen Haus geht heute abend um 19 Uhr als 9. Vorstellung der Montag-Sonder-Miete die komische Oper 'Die verkaufte Braut'...

Am Rahmen der Kulturpolitischen Vortragsreihe des NSDAP-Dozentenbundes der Technischen Hochschule...

Seid-Wetterer, die bekannte Karlsruher Geigerin, die in Gemeinschaft mit ihrem Mann, dem Pianisten Rolf A. Nieper...

Neue Kinderlieder aus Altem. Am 28. November, nachmittags 3 Uhr, zeigt das Deutsche Frauenwerk in den Schrempf-Gaststätten in der Bahnhofsstraße ein Kinderliederfest...

Am schwarzen Brett. Deutsches Volkshochschulamt. Vorträge: Heute Mittwoch, 20. Uhr, im Aulaabau der Techn. Hochschule...

Benedigs große Maler. In der Friedrichshof hatte Professor Stepanow auch für seinen zweiten Vortrag einen sehr interessierten folgenden Kreis...

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit Herzschwäche, Schwindelgefühlen, Nervosität, Oberarmen werden durch Anlikeron wirksam bekämpft.

